



Die Preisträger und Organisator Marc Brunner (links) freuen sich über das viele Lob am Ehrungsabend in der AMS-Aula.

BILD: SU

SeitenweXel 2: Organisatoren zeichnen Siegerin und Platzierte des Schreibwettbewerbs an der AMS aus

Traumwelten fesseln Zuhörer

Von unserer Mitarbeiterin
Sandra Uslar

VIERNHEIM. „Ich kann fliegen, meine Träume bringen mich zu anderen Orten“. Es ist mucksmäuschenstill in der Aula der Albertus-Magnus-Schule, als Amelie Hargarth den Siegertext des Schreibwettbewerbs zum Thema Traumwelten vorliest.

Die Lesepatin fesselt die Zuschauer mit der Geschichte „Farben“ von Theresa Groß. Die Siebtklässlerin erzählt die Geschichte eines Mädchens, das von Geburt an gefangen gehalten wird.

Farben haben eine große Bedeutung in der fensterleeren dunklen Wohnung – Farben, die sie nur von Fotos kennt und aus Büchern. Und der Wunsch nach Farben, nach Freiheit, danach, dass die Träume wahr werden, ist so groß, dass das Mäd-

chen schließlich handelt. „Die Nummer der Polizei, die kannte ich aus Büchern“, setzt die Gefangene einen Notruf ab, der erhört wird. Und die ersten realen Farben, die das Mädchen sieht, sind die grünen Uniformen der Beamten. „Die Jury hat diesen Text wegen seines faszinierenden Schreibstils mit großem Abstand auf Platz eins gewählt“, hatte Laudatorin Julia Zimmermann das eindeutige Votum für die Geschichte von Theresa Groß erklärt.

Spannung bis zur Siegerehrung

Die Schüler der Klassen acht und neun aus dem Kulturprojekt „seitenweXel 2“ hatten zwölf eingereichte Text-Beiträge bewertet und die Sieger des Wettbewerbs gekürt. Wer die besten Texte zum Thema „Traumwelten“ verfasst hatte, wurde erst beim Prämierungsabend verraten.

Da war es umso bedauerlicher, dass die Dritt- und Zweitplatzierten an dem Abend verhindert waren. Franziska Mandel hatte es mit „Meine Traumwelten – ein sonderbares Erlebnis“ auf Platz drei geschafft. Ihre Geschichte, die Deutschlehrer Marc Brunner vorlas, beginnt dramatisch, mit der Rettung einer verschütteten Freundin. Doch durch bunten Traumschnee kommen die drei Mädchen erst in ein Land aus lauter Leckereien – die Erzählerin Chloe landet im Schinkennudeln-Land – und dann in das Stifte-Land, in dem Menschen, Autos und Häuser aus Bunt- und Bleistiften bestehen.

Dank eines Radiergummis kommen die Freundinnen aber zurück in die Realität. Johann Hargarth übernahm den Part für die zweite Siegerin, Sina Vaultont. Sie berichtet von Jonas, der sich seiner kleinen

Schwester gegenüber immer zurückgesetzt fühlt. „Es wäre toll, wenn ich keine Schwester hätte“, wünscht er sich nach einem blöden Tag – und im Traum wird der Wunsch Realität. Jonas ist das „allerliebste Lieblingskind“ mit jeder Menge Spielzeug. „Aber ich vermisste Emily“, erkennt der Junge, dass seine Schwester ja nichts für alles konnte.

Aufgewacht im echten Leben ist alles entspannter, „mein Traum ist durch meinen Traum wahr geworden“, endet die Erzählung.

Die Gesamtorganisation des Schreibwettbewerbs und Prämierungsabends lag in den Händen von Marc Brunner. Alicia Hanf und Moritz Tomazin moderierten die Preisverleihung, während Daniel Kühner mit Gesang und Gitarre und Michael Sharaga am Klavier die Lesebeiträge umrahmten.

Medizin: Vortrag mit Dr. Mohammad Farhadi

Neurochirurg zeigt Ausweg bei Rückenschmerzen auf

VIERNHEIM. In einem fachmedizinischen Vortrag des St.-Josef-Krankenhauses in der vollbesetzten Kulturscheune erläuterte Neurochirurg Dr. Mohammad Farhadi, der in der Klinik ein Wirbelsäulenzentrum eröffnete, die Behandlungs- und Operationsmöglichkeiten bei chronischen Wirbelsäulenproblemen. Dabei wurde deutlich, wie viele Menschen oft unerträgliche Schmerzen erleiden und welch volkswirtschaftlicher Schaden durch die Arbeitsunfähigkeit und Frühverrentung dieser Menschen entsteht.

Die Zuhörer erfuhren auch, dass Kreuzschmerzen nicht nur durch Bandscheibenvorfälle entstehen sondern nicht minder oft und häufig auch durch Spinalkanalverengung, durch Frakturen, Wirbelgleiten, Osteochondrose, Facettengelenksyndrom und durch Arthrose. Selbst in jedem dieser Bereiche gibt es unterschiedliche Schmerzursachen.

Der Neurochirurg Dr. Farhadi zeigte mit Lichtbildern, wie bei chronischen Schmerzen geholfen werden kann, denn mit der Mikrochirurgie seien neue Operationstechniken möglich geworden. Natürlich werde zunächst versucht, durch Medikamente und Krankengymnastik die Schmerzen in den Griff zu bekommen. Wenn dies nach drei Monaten nicht gelingt, sei eine Operation unumgänglich, da der Zustand sonst zu einer Lähmung führen würde.

Bei der Mikrochirurgie sei nur ein kleiner Eingriff notwendig, um an den Schmerzverursacher heranzukommen. Mit Spezialgeräten werde die Masse des Vorfalles zerklüftet und entfernt. Bei der konservativen Operationstechnik muss die Wirbelsäule freigelegt werden, um den Vorfalle entfernen zu können. Ob für die Nachsorge eine Reha erforderlich ist, sei von Fall zu Fall verschieden.

Wesentlich aufwendiger sei die Behandlung eines Halsbandscheibenvorfalles, der mit starken Nackenschmerzen verbunden sei. Diese Schmerzen können bis in die Arme ausstrahlen. Die Ursache führt außerdem zu Gefühlsstörungen, Kraftminderung und Reflexausfällen. Auch hier werde zunächst versucht, drei Monate lang mit Medikamenten zu therapieren.

Sei dies aussichtslos, müsse operiert und an der defekten Stelle eine Bandscheibenprothese eingebracht werden. Mit diesem künstlichen Teil würden die Schmerzen beseitigt und die Bewegungsfunktionen des Nackens wieder hergestellt. Bei Gelenkarthrose und Wirbelgleiten sei oft nur durch eine Versteifung des oder der betroffenen Wirbel helfen. Bei einer Spinalkanalverengung kann bei der Mikrochirurgie eine Dekompression erreicht werden.

Therapie mit Injektionen

Schließlich behandelte Dr. Farhadi auch noch die Therapie mit Injektionen bei neuropathischen Schmerzen. Hier sei zunächst eine dreitägige stationäre Testphase erforderlich, um die richtige Technik einer kleinen Pumpe zu implantieren. Dabei unterschied der Referent zwischen einer Pumpe, die mit Gasdruck betrieben wird und einem Modell, das programmierbar ist. Sogar Schmerzschrittmacher gibt es, die über Elektroden erreichen, dass die entsprechenden Nerven die Schmerzen nicht mehr wahrnehmen. Auch einen Patiententherapiemanager führte Dr. Farhadi an, mit dem die Stimulationsintensität gesteuert werden kann.

Eingangsstellte Krankenhaus-Geschäftsführer Gerd Kath auch den Chirurgen Dr. Magnus Neumann dem Publikum vor. H.T.



Neben dem Referenten, Neurochirurg Dr. Mohammad Farhadi (l.), stellte sich auch sein Kollege, Chirurg Dr. Magnus Neumann, den Zuhörern vor.

BILD: H. T.

Handball: Badenligateam des TSV Amicitia möchte heute Abend gegen TV Knielingen vierten Sieg in Folge einfahren

Blaugrüne setzen auf Unterstützung durchs Publikum

VIERNHEIM. „Vier gewinnt“ haben sich die Handballer des TSV Amicitia als Leitmotiv für das Heimspiel gegen den TV Knielingen gewählt. Nach drei Siegen in Folge soll heute um 19 Uhr der vierte Erfolg eingefahren werden. Der TV Knielingen ist als Meister der Landesliga Süd 2011 aufgestiegen und spielt nach einigen Jahren der Abstinenz wieder in der Badenliga. Die Gäste verfügen über einen sehr erfahrenen Kader und galten vor der Saison als Geheimfavorit auf die Meisterschaft.

Doch die leisen Ambitionen sind inzwischen gedämpft worden. Der TV, der das Hinspiel knapp mit 27:25

gegen die Viernheimer gewonnen hatte, rangiert inzwischen auf Platz elf – einen Punkt vor den Gastgeber, die auf Platz sieben geklettert sind. Die Karlsruher Vorstädter hinken also weit hinter den eigenen Erwartungen zurück, haben aber mit Bourlakin, Senn und Schenk wurfgehaltige Spieler im Rückraum.

Viernheims Trainer Schmitt und Ritter haben unter der Woche daran gearbeitet, dass der vierte Sieg nur mit dem Willen möglich ist – die starke Rückraumachse in der Abwehr zu bekämpfen und sich im Angriff gegen die manchmal ruppige Gangart des TVK durchzusetzen. Auf TSV-

Amicitia-Seite sind alle Mann an Bord, ob einer der beiden Trainer selbst als Spieler auflaufen wird, wird sich heute Abend zeigen. Der zuletzt verletzte Michael Kempf hat diese Woche wieder mittrainiert, aber ob es für einen Einsatz reicht, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall setzt die Mannschaft wieder auf die tolle Unterstützung des Publikums, das sich schon auf die nächsten beiden Derbys in Schriesheim und gegen Birkenau einstimmen kann.

Den Handballtag in der Rudolf-Harbig-Halle eröffnet die weibliche B-Jugend um 13.15 Uhr mit dem Spiel gegen den TSV Birkenau 2. Die

Herren 2 sind spielfrei, dafür spielen um 15 Uhr die Herren 3 gegen die Spvgg Sandhofen 2. Das Vorspiel der Badenliga-Partie bestreiten die Damen, die um 17 Uhr den TV Schriesheim empfangen. Am Sonntag gegen nacheinander die weibliche C-Jugend (10.45 Uhr gegen TV Schriesheim), die weibliche D-Jugend (12.15 Uhr gegen SG Leutershausen), die männliche D-Jugend (13.45 Uhr), die männliche C-Jugend (15.15 Uhr) und die männliche A-Jugend (17 Uhr, alle gegen den SV Waldhof) auf das Spielfeld. Auswärts sind nur die AH-Spieler gefordert, um 10 Uhr beim TSV Birkenau. su



In den Kursen des TSV Amicitia lernen die Kinder motorische Bewegungsabläufe kennen.

BILDER: OH

TSV Amicitia: Am kommenden Montag beginnen neue Kurse / Koordinations-, Geschicklichkeits- und Technischulung

Bewegungsschule bringt Kinder auf Trab

VIERNHEIM. Der TSV Amicitia bietet ab dem kommenden Montag einen neuen Kurs „Bewegungsschule“ für Kindergartenkinder ab vier Jahren an. Die Besonderheit: Der Kurs wird abteilungsübergreifend gestaltet, sechs Sparten des TSV Amicitia stellen abwechselnd sich und ihre Sportart vor. Die Bewegungsschule findet einmal wöchentlich statt.

Die Hälfte der Unterrichtseinheit besteht aus einem Grundlagentraining (Koordinations-, Geschicklichkeits- und Technischulung), das

von der Kursleiterin Astrid Wörner gestaltet wird. Die andere Hälfte übernehmen im Wechsel die Übungsleiter aus den Abteilungen des Vereins, die ihre Sportart den Kindern spielerisch nahe bringen wollen. Ziele der Bewegungsschule sind die Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten, das Trainieren von Werfen, Fangen und Schießen, das Kennenlernen des eigenen Körpers sowie das Kennenlernen von Gruppendynamik und Fair-Play. Die Kinder sollen außerdem einen Ein-

blick in das vielfältige Sportangebot des TSV Amicitia bekommen.

Die Übungsleiterin Astrid Wörner hat bis 2006 an der Kindersportschule Heidelberg-Handschuhsheim gearbeitet. Sie ist Übungsleiterin für kleine Spiele, hat die Handball-C-Lizenz und eine Fortbildung in Erlebnispädagogik absolviert.

Die ehemalige Auswahltrainerin des Badischen Handballverbandes war nicht nur zehn Jahre lang Handball-Bundesliga-Spielerin bei der TSG Ketsch, sondern ist auch ehe-

malige Nationalspielerin. Seit 2006 ist Astrid Wörner Sportlehrerin an der Albertus-Magnus-Schule. Start der Bewegungsschule ist am Montag, 30. Januar, immer montags von 15.45 bis 17 Uhr. Die Bewegungsschule findet an 13 Terminen bis Mitte Mai statt. Im jetzt neu beginnenden Kurs sind noch ein paar wenige Plätze frei. su

i Anmeldungen beim TSV Amicitia oder unter der E-Mail-Adresse info@tsv-amicitia-viernheim.de.

Basketball: TSV Amicitia tritt heute in Trier an

Crawford-Schützlinge haben erneut die Play-offs im Visier

VIERNHEIM. Die Basketballdamen des TSV Amicitia sind auf dem besten Weg, erneut die Play-offs in der Zweiten Liga Süd zu erreichen. Nach zwölf Spielen liegen die Viernheimerinnen schon acht Punkte oder vier Siege vor dem fünften Platz und können diesen Abstand heute noch vergrößern. Denn um 17 Uhr beginnt das Auswärtsspiel beim aktuell Fünften, bei DJK/MJC Trier. Mit einem Sieg würde die Truppe von Adrian Crawford und Ali Kocak einen großen Schritt machen.

Aber die Aufgabe ist nicht einfach. Nach dem Meistertitel in der Regionalliga Südwest-Nord behauptet sich der Aufsteiger gut in der zweithöchsten Spielklasse. Mit sechs Siegen aus sechs Spielen steht Trier auf dem fünften Tabellenplatz, kämpft aktuell sogar um einen Play-off-Platz. Selbstvertrauen für das heutige Heimspiel hat Trier aus dem Sieg gegen die MLP BasCats USC Heidelberg geholt, die mit 61:52 bezwungen wurden.

Beste Scorerin bei den heutigen Gastgebern ist Celeste Stevenson mit 211 Punkten und 120 Rebounds. Aber besonders müssen die Viernheimerinnen auf Center Nadine

Grieb achten: Sie hat nicht nur 197 Punkte geholt, sondern auch 198 Rebounds – einsame Liga-Spitze. Zum Vergleich: Bei den Südhessinnen hält Heidi McNeill mit 85 Rebounds den Spitzenwert. Schon im Hinspiel hatte der TSV Amicitia seine liebe Not mit den starken Aufsteigern.

„Wir hatten Probleme unter dem Korb“, erinnern sich die Coaches noch gut. Damals machten die Viernheimerinnen erst in der Verlängerung den 80:77-Sieg klar. Wichtig sei, die Trierer Spielerinnen unter Kontrolle zu bekommen, dann könne man das Spiel auch gewinnen. Annika Dankert hat sich für das Gastspiel in Trier wieder fit gemeldet und ist mit von der Partie.

Am morgigen Sonntag sind die Herren 1 der BG Viernheim-Weinheim um 17.30 Uhr zu Gast beim Oberliga-Spitzenreiter Heidelberger TV. Die Jungs von Coach Oliver Kümmerle haben sich vorgenommen, die Hinrunden-Niederlage wieder wettzumachen. In der Oberliga West hat sich kein absoluter Favorit herauskristallisiert, jeder kann jeden schlagen. Deshalb geht die BG, aktuell Tabellenvierter, optimistisch in das Spitzenspiel in Heidelberg. su